



Viele Gäste sind zur Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses im Blieskasteler Stadtteil Breitfurt gekommen. FOTO: SCHWARZ

# Ein Haus zum Schutze aller Bürger

Bewohner und Politiker feiern Einweihung des neuen Feuerwehrgebäudes in Breitfurt

Seit dem Jahr 2000 wünschte sich die Breitfurter Feuerwehr ein neues Haus. Nach langer Planung und 3236 Stunden Eigenarbeit konnten die Wehrleute am Freitagabend mit zahlreichen Gästen die Einweihung des neuen Gebäudes feiern.

Von SZ-Mitarbeiter  
Erich Schwarz

**Breitfurt.** „Dies ist ein besonderes Moment für die Feuerwehr von Breitfurt, aber auch für die gesamte Bevölkerung des Dorfes“, stellte Bürgermeisterin Annelie Faber-Wegener am Freitagabend fest. Was vor zwei Jahren im Herbst mit dem ersten Spatenstich in strömenden Regen begann, wurde nun bei strahlendem Sonnenschein (Hoch „Achim“, wie Landrat Clemens Lindemann den Gästen in Zeiten des Wahlkampfes natürlich mitteilen musste) beendet. Der Neubau des Breitfurter Feuerwehrgerätehauses konnte eingeweiht werden.

Drei Schwerpunkte waren Bestandteil aller Reden. Da war zum einen die lange Dauer der Vorbereitung: Bereits im Jahre 2000 hatte die Breitfurter Wehr den Bedarf angemeldet, man hatte gravierende Mängel

am Altbau festgestellt. Zu klein, nicht hochwassersicher, unzureichende sanitäre Anlagen wurden unter anderem in der damaligen Bestandsaufnahme aufgelistet. Aber erst zwölf Jahre und zehn Planungs- und Kostenvarianten später sollte der Traum der Breitfurter Wehrmänner und -frauen in Erfüllung gehen.

Und noch ein „Missverständnis“ klärten sowohl die anwesenden Landes- und Kreisbrandinspektoren, der jetzige Finanzminister Stephan Toscani wie auch der Breitfurter Wehrführer Jürgen Schmidt auf: Bei dem Neubau des Feuerwehrhauses handelte sich nicht etwa um den Bau eines „Ver-

einsheimen“ für die Feuerwehr, sondern dieses Haus sei zum Schutze der gesamten Bevölkerung da und diene der Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger. Ebenfalls große Bewunderung und besonderes Lob, so alle Redner, verdiene die Eigenleistung der Breitfurter Wehr. „Ohne diese Eigenleistung hätte die Stadt dieses Projekt wohl so auch nicht stemmen können“, gab es Lob und Anerkennung auch von der Bürgermeisterin.

Genau 3236 Stunden, so hatte der örtliche Wehrführer Buch geführt, seien an Eigenleistung in Abstimmung mit dem Architekten Hans Husong eingebracht worden. So

wurden unter anderem die gesamten Malerarbeiten im Innenbereich von den Männern und Frauen des Löschbezirks ausgeführt, weiterhin der Einbau der Holzinnentüren sowie die Wärmedämmarbeiten im Innenbereich.

Die Liste der Redner war lang, Finanzminister Toscani lobte die Wehr ebenso wie Bürgermeisterin und Landrat, wobei die Wehr Stützpunkt von zwei Fahrzeugen für den Katastrophenschutz ist. Der Landesbrandinspekteur Bernd Becker freute sich mit der Wehr ebenso wie Kreisbrandinspekteur Uwe Wagner und Stadtwehrführer Michael Nehlig. Stolz auf das neue Haus und auch die geleistete Arbeit der Wehr zeigte sich auch Ortsvorsteher Reiner Freidinger. Und nach all den vielen Reden überreichte Bürgermeisterin Annelie Faber-Wegener dem Löschbezirksführer Jürgen Schmidt symbolisch einen roten Schlüssel für das Gebäude. Am Ende erhielt das neue Feuerwehrhaus von den Geistlichen beider Konfessionen auch den göttlichen Segen, bevor dann die Bürgermeisterin den Fassbieranstich im neuen Haus vornahm.

## HINTERGRUND

**Der Baubeginn** des Feuerwehrhauses war im November 2010, Fertigstellung im Juli 2012. Das Projekt verschlang insgesamt knapp 800 000 Euro, davon zahlte das Land als Zuschuss 40 Prozent. Im neuen Haus sind zwei Garagen enthalten, ein Schulungs- sowie ein Büroraum. Zusätzlich zu den Feuerwehrfahrzeugen sind zwei Fahrzeuge des Katastrophenschutzes untergebracht. Der Umkleidebereich für Damen und Herren ist im Erdgeschoss hochwassersicher untergebracht. An der Errichtung des Feuerwehrgerätehauses waren insgesamt 27 Firmen und Ingenieurbüros beteiligt. In der Breitfurter Wehr sind 29 Männer und neun Frauen aktiv, die Jugendwehr hat neun Mitglieder. *ers*